

STARK UND BEHERZT IM ZUGRIFF: DIE NEUE »KRACHKULTUR« ZUM THEMA »LIEBE«

»Zur Wahrheit führen kompliziert viele Wege und einer –
zur KRACHKULTUR.«

Susanne Mayer, »Die Zeit«



München. Die neue Ausgabe der Jahresbuchzeitschrift »Krachkultur« widmet sich – im 30. Jahr ihres widerborstigen Bestehens – dem stärksten aller Gefühle, der Liebe.

Und wer könnte das Thema Liebe besser poetisch beglaubigen als der französische Klassiker schlechthin: **Victor Hugo**. Wir glauben, alles von ihm zu kennen: seine Lyrik, seine Romane, seine Theaterstücke, seine politischen Reden. Aber wir kennen kaum den intimen Victor Hugo. Zur Stunde sind in Frankreich zum ersten Mal die persönlichen Aufzeichnungen Hugos aus den ersten Jahren seiner leidenschaftlichen Liebe zu **Juliette Drouet**, seiner lebenslangen Gefährtin und Muse, erschienen: poetische Notizen, gerichtet an Juliette, die elektrisieren. Sie werden in KRACHKULTUR 23/2023 erstmals dem deutschsprachigen Publikum präsentiert, kundig übersetzt und mit einem Beiwort versehen von **Alexander Pschera**.

Im krassen Gegensatz dazu, viel weniger etepetete, allerdings irgendwie auch mit Frankreich-Bezug: der Beitrag »Die Schrecklichen« von **Pia Klemp**, jener schreibenden Seenetretterin, die dereinst den höchsten Preis der Stadt Paris ausschlug – mit der Begründung, dass es mit der Menschen- und Nächstenliebe für Flüchtende nicht weit her sei in der Stadt der Liebe. Ihr Beitrag zeigt, dass es überhaupt nir-

gends weit her ist mit irgendwas – schon gar nicht bei den Go-Go-Tänzern in der Soundso-Bar, wenn die Zumutungen der Realität sich in fleischgierigen und kopulationswütenden Bestien manifestieren. Inhaltlich am Panik-Puls der woken Zeit und sprachlich dement-sprechend brisant.

Einen länderübergreifenden Ausbruch von Liebe wünschte man sich dieser Tage auch für die östlicher gelegenen Regionen der Erde. Für die »Krachkultur« haben wir die ukrainische Liebesgeschichte schlechthin übersetzen lassen, die in keinem Schulbuch des gebeutelten Landes fehlt: »Drei Kuckucke und eine Verbeugung« von **Hryhir Tjutjunnyk (1931–1980)**. Aus diesem anrührenden Text, der eine der ganz wenigen impressionistischen Literaturperlen aus der Ukraine darstellt, lässt sich laut literaturhistorischem Befund ableiten, was als »typisch Ukrainisch« gelten kann: das Ideal der gebenden Liebe, des tapferen Leidens und der altruistischen Entsagung.

Wiederum im krassen Gegensatz dazu steht ein Beitrag des Wahl-Ukrainers **Christoph Brumme**. Seine Erzählung »Viktoria findet ein Haar auf dem Diwan« nimmt die letzten Momente vor Ausbruch des Krieges in den Blick, als die Liebespaare noch in den üblichen, herrlich zermürbenden Alltagsscharmützeln verstrickt waren.

Weitere Super-Höhepunkte der an Höhepunkten reichen Ausgabe im Schnelldurchlauf: **Dirk Bernemann** beschwört in grindiger Prosa »Die Abschaffung der Liebe«. **Zoë Jenny** feiert kalt »Die Rache der Julia Cane«. Die japanisch-bajuvarische Lyrikerin **Miki Sakamoto** hat einen Strauß Gedichte von ihrem Landsmann **Takamura Kōtarō (1883–1956)** ins Deutsche übertragen, dessen Liebesstarrsinn legendär war. Und der Biologe **Josef H. Reichholf** fragt: »Wie ›bio‹ ist die Liebe?«

Ferner sind in der neuen »Krachkultur« vertreten: Booker-Prize-Star **Cheon Myeong-kwan**, der in »Neunzehn« die melancholische Geschichte zweier Liebender auf Zeit erzählt; der norwegische Kulturautor **Levi Henriksen** (»Harte Arbeit«), die zweifache Buchpreis-Kandidatin **Eva Schmidt** (»Die Klippen«), die Fast-Tukan-Preisträgerin **Natascha Berglehner** (»Die Beschaffenheit von Nähe«) und die Hamburger Literaturszenegröße **Jasmin Ramadan** (»Auf Wiedersehen«) und viele andere mehr (zum Inhaltsverzeichnis siehe hier: www.krachkultur.de).

Und das Cover stammt einmal mehr von Design-Legende **Yanko Tsvetkov** (»Atlas der Vorurteile«), der uns allen das Denken in nationalen Stereotypen ganz abtrainiert hat.

KRACHKULTUR NR. 23 / 2023

Hrsg. v. Martin Brinkmann u. Alexander Behrmann

Beirat: Christophe Fricker und Jens Olaf Berger

ISSN 0947-0697 / ISBN 978-3-931924-18-8

256 Seiten / 15 EUR

EVT: 24. Mai 2023

Erhältlich auch im Bahnhofsbuchhandel